

Hallesche Zeitung

vorm. im G. Schwefelke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 167.

Halle, Donnerstag, 21. Juli 1887.

179. Jahrgang.

Insertionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum für alle u. Weg. Weg. ...

Vertical text on the left margin: ein, rein, ...

Monatspreis pro Quartale 3 Mark. Die halbjährige Zeitung ...

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste (Sonntags-) und Zweite (Text-) Beilage.

2 Monats-Abonnements (für August und September) auf die Hallesche Zeitung zum Preise von 2 Mark ...

Halle, den 20. Juli. Politische Mittheilungen.

Politische Artikel befinden sich auch in der 2. Beilage zur vorliegenden 2. Ausgabe. Ueber den vom Regierungsrathe im Reichstage ...

Ueber die wichtigsten Aufgaben des Statistischen Amtes ist die öffentliche Sachverständigen-Versammlung ...

Die Zeitungen laufen Berichte über Vorkommnisse, welche zu besonderen Reichstagsmengen in der Durchsicht des Tages bei den Lesern ...

Der Gegenstand der Besprechung des Ablasses betreffend den Grundbesitz von Auslandern in Preußen, ist in öffentlichen Blättern ...

Frankreich. General Boulanger wird des Einvernehmens mit dem Orleans und dem Grafen von Paris geeicht. Es liegen Verhaftungsbelege vor ...

Ueber die Anknüpfungsgenossenschaft. Einen genaueren Einblick in die Verhältnisse ...

Reise von statistischen Zusammenstellungen mit einbezogenen Kommentaren ...

Table with 4 columns: Section, Betriebe, Beschäftigte, etc. Rows include 1. Bonn, 2. Bochum, 3. Gladbach, etc.

Die Gesamtzahl der auf allen 1688 Betrieben bis zum Schluss des Jahres 1886 ...

Ueber die wichtigsten Aufgaben der Statistischen Amtes ist die öffentliche Sachverständigen-Versammlung ...

Table with 4 columns: Section, Beschäftigte, etc. Rows include 1. Bonn, 2. Bochum, 3. Gladbach, etc.

Aus dieser Tabelle ergibt sich 5, 113, 65 bei der zweiten größte Theil des auf die ganze Verfassungsgenossenschaft ...



Sänger und andererseits überhaupt so niedrig und mit einem so schmerzlichen System, der Bühnensteuer, verbunden, daß deren völlige Aufhebung nur eine Frage der Zeit und zwar nicht langer Zeit sein könne. ...

9 Uhr ab im „Deutschen Scherz“, Mittelstraße. - Kaufmännischer Verein, „Necur“, Nr. 8 im Reichsplatz. - Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Halle a/S, im „Lafé David“, 1 Treppe. - ...

sch und die Oesterreichischen oder um Polnischen Kümmern. ...

Concursachen, Zahlungsnotifikationen zc. - Concursverfahren: Sandwirth Heinrich ...

Handel, Industrie und Finanzen.

Die Aktienzuckerfabrik Hefen erzielte pro 1888/87 90 800 A. Meingewinn.

Der Kön. Volkstag, aufwolle wird die Strontianit-Societät, Aktiengesellschaft, welche in Berlin ihren Sitz hat, am 1. August den Vertriebsort, der Wirkung des neuen Zuckerelegierens wegen, einstellen.

Die russischen Stahlwerke in Weidberg bei Nutort soll für 1888/87 12 1/2 pCt. gegen 15 pCt. im Vorjahr betragen.

Das italienische Handelsministerium warnt vor einer neuen Schwindler-Gesellschaft, welche ihren Hauptsitz in Italien hat und die Zweck hat, Handelshäuser und Kaufleute aller Herren Länder Briefe und sonstigen mehrmaligen Tratten zu fälschen, welche dann unbehelligt bleiben. ...

Der „D. Z.“ wird aus London gemeldet, Lord Rothschild's Reise nach Deutschland ...

Die russische Handelspolitik ...

Schiffverkehr und Seewesen.

London, 19. Juli. Der Union-Dampfer „Albatross“ hat heute auf der Austrie Madeira passirt.

Deutsche Seewarte.

Ueber die Schiffahrt am 19. Juli. Das heute eroberte Minimum hat sich in eine Stunde niederen Luftdruck umgewandelt, der sich von Dänemark nach Nord-Scandinavien erstreckt, während das Maximum in Irland wenig vermindert. ...

Die obere Wolken decke über Deutschland meist aus 7000 Meter in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Capraroda + 17, Petersburg + 14, Rom + 14, Wien + 14, Karlsruhe + 18, München + 20, Chemnitz + 16, Berlin + 16.

Telegraphische Course der Alldeutschen Zeitung.

Berlin, 20. Juli 1887. 4% Preussische Staatsanleihe 100.000. Disconto-Fußnote 100.00. Mainz-Weinbacher Eisenbahn 100.00. 4% Linar. Course 81.25. 4% Russische Anleihe v. 1880 78.25. ...

Berliner Getreide-Börse.

Wheat: Juli 184.20, September-Oct. 185.60 flau. Roggen: Juli-August 126.70, Sept.-Oct. 121.-, October-Nov. 123.60 flau. Gerste loco 106-107. ...

Wetterbericht der hauthgen Zeitung.

Ruhmvolles Wetter am 21. Juli. Schwacher Wind, ziemlich heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Telegraphische Depeschen.

Vad Gastein, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend 7 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. ...

Wetterbericht der hauthgen Zeitung.

Ruhmvolles Wetter am 21. Juli. Schwacher Wind, ziemlich heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Telegraphische Depeschen.

Vad Gastein, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend 7 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. ...

Wetterbericht der hauthgen Zeitung.

Ruhmvolles Wetter am 21. Juli. Schwacher Wind, ziemlich heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Telegraphische Depeschen.

Vad Gastein, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend 7 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. ...

Wetterbericht der hauthgen Zeitung.

Ruhmvolles Wetter am 21. Juli. Schwacher Wind, ziemlich heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Telegraphische Depeschen.

Vad Gastein, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend 7 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. ...

Wetterbericht der hauthgen Zeitung.

Ruhmvolles Wetter am 21. Juli. Schwacher Wind, ziemlich heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Verlag der Alldeutschen Zeitung, Halle. Verantwortliche Redaction, sämtlich zu Halle: Dr. Richard Damm für Politik, ...

Standsamt Halle a. S.

Meldungen vom 15. Juli. Aufgeboren: Des Restaurateur Ludwig Carl Christian ...

Oboten: Dem Fabrikarbeiter Karl Adolph Meißner ...

Oboten: Des Felleisener Robert Probst ...

Oboten: Des Schlosser Carl Zurlen ...

war er, trotz seines Raisonnements, im Großen und Ganzen glücklicher, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Als Carl August im Jahre 1799 Schiller gegenüber den Wunsch ausdrückte, der Dichter möge öfter nach der Residenz kommen, ...

Personalien.

Der Bürgermeister Fabi in Dettingen ist auf eine fernere
Wahlperiode als Bürgermeister der Stadt Dettingen
wiedererwählt und beehret worden.
Die Medaillen der Königin von Ungarn und Rob.
von Badenburg-Neuburg sind von der k. k. Regierung
in Wien ernannt worden.
Dem Amtsgerichts-Rath Heinholt zu Weiden und dem
Oberförster A. D. W. zu Regensburg ist Herrschaftsbesitz
in der G. d. d. d. dem Rittergutsbesitzer, Kammerherrn
von S. als Hofrat in der Kreis-Schweidnitz in N. d. d. d.
dem Landrat des Kreises Sauer, Geh. Reg. Rath von S.
Jauer, der S. d. d. dem Geh. Kammer-Rath W. in Berlin
und dem bisherigen Direktor der thüringischen Postverwaltung
in G. d. d. dem ehem. Ober-Direktor Gogho zu Breslau und
dem Rentier Winkelmann zu Weidenberg der S. d. d. d. sowie
dem ersten Lehrer und Kantor Oberberthel zu Weiden im
dem Kreis Weiden, verliehen. — Der bisher. Geh. Reg. u. v. d. r.
Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und
Forsten Dr. W. Wilhelm von Deubrandt und der Herr Dr. jur.
Geh. Reg. Rath, und der bisher. Reg. Rath Dr. jur. Julius
Scherer zum Geh. Reg. u. v. d. r. und vortragenden Rath im Ministerium
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt; dem
Hauptlehrer Richard Julius Witsch zu Berlin ist der Charakter
als Sommerzien-Rath verliehen.

Geinheitspflege und Vergiftetes.

Am 30. und 31. d. M. ist auf Anregung des Vor-
standes des Berliner homöopathischen Vereins in Berlin ein
Angebot von Anhängern der Homöopathie statt, in
weldem über wichtige Angelegenheiten des Vereins
über die wichtigsten homöopathischen Verbände beraten
werden soll. Es sind zahlreiche Anmeldungen hierzu aus den
verschiedenen Gauen Deutschlands eingetroffen und hat der Vor-
stand des hiesigen Vereins umfassende Besprechungen getroffen.
Die Sitzung des am 30. d. M. in der hiesigen Wohnung
abgehalten, durch ein festliches, ihnen die Beachtung der
größten Großtheil unserer Zeitgenossen z. u. annehmen als
Anzeichen zu gelten.
Ein gutes Verbandsorganismus gegen Diphtherie
zu bekämpfen, welche gewunden sind, wie auf der Straße zu
sein, ist ein angelegentliches und von Zeit zu Zeit — an einem
Stimmen wieder anzuwendendes — Wohlthat im Orte zu
tragen. Dieses Mittel hat in Amerika mit seinen ge-
wöhnlichen überlebenden Organen trefflich bewährt.
Eine Berliner Familie verlor ihr einziges lediges
Töchterchen dadurch, daß dieselbe Krämpfe bekam und
dabei die Steine mit verschluckte, was eine innerlich 24
Stunden mit dem Tode endende Darm-Entzündung aus folge
hatte.
Die fibröse Rest ist, wie der „Ref. M.“ aus
Amerika Quelle erfährt, im Fiebern Zustände des Betters
Wegenermens auszuweisen und nicht nur zu Zeiten, sondern
auch in Menschen bemerkt worden. Es sollen bereits alle Vor-
schlagsregeln ergriffen sein.

Anstellungen.

An der unter Vorhild des Herrn Geh. Hofrath
Madermann in Dresden abgehaltenen gemeinschaftlichen
Sitzung des Ehren- und des Ausstellungscomittees der
internationalen Wäckerl - Ausstellung nahmen die
Comitteesmitglieder: Geheimrath Har, Kreisbauhauw v.
Kampfenfels, Oberbürgermeister Dr. Ehrlich, Geh. Reg.
Rath Rodel, Hauptbauhauw v. Wehlig, Conzile Rinder,
Rathmann, Ungelmann und Scheller, Stadtrathre Engel,
Lehrer und Schlichter und die Sitzung wurde u. A.
mitgetheilt, daß bis jetzt 12 Ehrenpreise vergeben, sowie
auch mehrere Staatsmedaillen in Aussicht gestellt worden.
Die nächste Preisvertheilung am 3000 Mark für Preise ausgesetzt.
Die Wäckerl - Ausstellung in Ulm wird recht groß-
artig zu werden. Gestern wurde, wie der „Schwab. Merkur“
mittheilt, von dem bekannten Japanmer Baron Seibitz in
München ein in europäischem Geschmack gemaltes japanisches

Zimmer zugeweiht, das in den nächsten Tagen dort eintritt.
Des Ferneren stellt Vizekanzler Krenner, der gegenwärtig zur
Fur in Wien weil, die Anstellungscommission zur Aus-
scheidung der Angelegenheiten seine reichliche Unterstützung
in Wäckerl aus dem Reichs-Oberhofrat zur Verfügung. Darunter
befinden sich Deere als Uganda, Uganda, Uganda und Uganda,
ferner Wogen vom Pfälzer (Runde) aus Uganda z., ein Köcher
mit 12 besetzten Fächer (Gorampa u. S. d. d.) von einem
Wäckerl-Oberhofrat eigenhändig geladene Pfälzer (Gorampa
(Wofsa), Subelbischer, Somalischer und Kriegerstufen aus
Uwe (Ebenlo), Die ichone Sammlung dürfte die Ausstellung
noch einen ganz besonderen Reiz verleihen, ebenfalls liefert sie
wiederm einen neuen Beitrag zum ethnographischen Studium
unserer Colonien.

Die Jury der Jubiläums-Tagausstellung der
Berliner Fernerkanthaler und Freileur-Jungung war
neuerdings wieder in voller Arbeit. Sie hatte erst und lange zu
prüfen, denn die Zahl der vorzuziehlichen Arbeiten ist groß; Weiter,
Geistlich und Verringe haben sich auf das höchste angezogen,
und dieser Wettbewerb ist der Gegen solcher Tagausstellungen,
Reiterhandwerk ist oben, aber vor mancher Schlichterarbeit
hatten sie fast alle die höchste Achtung, so vor Allen vor einem
Damenbild, welchen der Verringer u. d. Denen des Meisters
Goldschmidt-Berlin nach 2/3 monatlicher Verringer angefertigt hatte.
Die Verringermacher sind in der Zeit, trotz des Alters
weiterhandwerk ist oben, aber vor mancher Schlichterarbeit
hatten sie fast alle die höchste Achtung, so vor Allen vor einem
Damenbild, welchen der Verringer u. d. Denen des Meisters
Goldschmidt-Berlin nach 2/3 monatlicher Verringer angefertigt hatte.
Die Verringermacher sind in der Zeit, trotz des Alters
weiterhandwerk ist oben, aber vor mancher Schlichterarbeit
hatten sie fast alle die höchste Achtung, so vor Allen vor einem
Damenbild, welchen der Verringer u. d. Denen des Meisters
Goldschmidt-Berlin nach 2/3 monatlicher Verringer angefertigt hatte.

Unter der Verringer: „Zur Warnung“ wird
der „Gallischen Jg.“ geschrieben.
In dem Bezirke einer königlichen Eisenbahn-Direktion
sind im vergangenen Jahre wiederholte Unter-
suchungen von Fahrgeldern seitens des Jag-
geleitpersonals entbunden worden, welche hauptsächlich
durch Verabfolgung bereits benutzter Retourbillets an
dritte Personen bewirkt worden. Es hat sich dabei her-
ausgestellt, daß das Jaggeleitpersonal in vielen Fällen zu der-
artigen verwerdlichen Handlungen durch Reisende
und andere Personen vermittelst Gewährung
von Geldgeschenken angeleitet ist. Die Sache wurde
von der betreffenden königlichen Direktion i. Zt. den Ge-
richtlichen übergeben und die Untersuchung derselben ist in
den meisten Fällen abgeschlossen. Wie wir hören, ist
nicht nur das betreffende Beamtenspersonal zu strengen
Strafen verurtheilt — ein Schaffner erhielt z. B. wegen
schwerer Verletzung und Urkundenfälschung, wegen wieder-
holter Verbrechen im Amte und mehrfacher Unter-
suchung eine Gefängnisstrafe von insgesamt 3 Jahren
nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf
4 Jahre — sondern auch gegen diejenigen Personen,
welche durch Geldgeschenke die Beamten verleitet hatten,
sind schwere Strafen ausgesprochen worden. Diese be-
dauerlichen Vorgänge werden eine Lehre sein, auch für
solche Reisende, welche bisher kein Bedenken gefunden
haben, sich die Billeterunterstützungen des Jaggeleitpersonals
zu Raube zu machen.

Landwirthschaftliches.
— Wie die „R. Fr. Z.“ erfährt, ist auf dem feld-
auerfeld nächst Wiener-Neuburg das vereinigte Aus-
treten des Colorado-Räfers constatirt.

Geschäftszeitung.
— London, 13. Juli. Das Widdeler'sche Schrifts-Geschäfts-
geschäft am Sonnabend eine Klage wegen gebrochenen
Gehelrprechens, welche Carlotta Juliana Herrmann,
die Tochter eines angesehenen deutschen Kaufmanns in London

und Hamburg, gegen Fred Bolton, Tischler einer oft-
besuchten Handwerksfirma in London, angeklagt hatte. Känlein
Herrmann beanpruchte eine Schadloshaltung von nicht weniger
als 500 Pfund. Der Solicitor der Klägerin führte aus,
seiner Klage sei sie wenig an einer Schadloshaltung geknüpft;
sie wolle nur, daß, da ihre Verlobung mit Fred Bolton
und Boltons Bettungen angelegt worden sei, ihre Freunde und
Bekanntem in Deutschland erfahren, daß die Verlobung nicht
durch ihr Verschulden, sondern lediglich durch die Unselbstän-
digkeit ihres Bräutigams aufgehoben wurde. Der Advokat des
Beklagten erklärte, seinem Klienten tue es überaus leid, das
gesagte Verlobungsverbrechen nicht einlösen zu können. Die
junge Dame werde nicht die mindeste Schuld und er sei bereit,
für jede nur mögliche Vermittlung zu bemühen. Es kam
schließlich ein Vergleich zu Stande, wonach die Jury der
Klägerin eine Schadloshaltung von 200 Pfund zu sprach.

Boht, Telegraph, Telephon.
— Befamlich darf der Verringer gemäß auf den Vorber-
seiten der Verringer die Bestimmung des Verringers nur
in der Weise vorgenommen werden, daß der Name (oder der
Namen) und Wohnort derselben angegeben wird. Nach amtlicher Er-
läuterung ist der Zweck dieser Bestimmung, die Aufschrift nicht
irgendwie beeinträchtigen zu lassen, sondern sie ganz deutlich zu
erkennen. Das Vorhandensein einer kurzen Namens- und
Wohnortangabe ist ein hinreichendes Mittel für die Bestim-
mung von Verringern, wohl aber tritt ein solches ein, wenn auf
die Vorderseite irgend etwas geschrieben ist, was außer den
notwendigen Erklärungen nicht dorthin gehört. Sehr viele
Verringer sind durch die Aufschrift eines Namens, eines
einzelnen Wortes oder Namensunterstrichen von der Vorder-
seite der Vorderseite fort und erreichen durch diese vorrichtig-
mäßige Benutzung der Vorderseite nur, das letztere überhaupt
nicht abgelesen wird. So kommen viele unzulässige Verringer
nicht an und gelten für verloren, während sie als nicht be-
stimmte Sendungen behandelt werden.

Eisenbahnen, Canäle, Zumeis.
— Unter der Verringer: „Zur Warnung“ wird
der „Gallischen Jg.“ geschrieben.
In dem Bezirke einer königlichen Eisenbahn-Direktion
sind im vergangenen Jahre wiederholte Unter-
suchungen von Fahrgeldern seitens des Jag-
geleitpersonals entbunden worden, welche hauptsächlich
durch Verabfolgung bereits benutzter Retourbillets an
dritte Personen bewirkt worden. Es hat sich dabei her-
ausgestellt, daß das Jaggeleitpersonal in vielen Fällen zu der-
artigen verwerdlichen Handlungen durch Reisende
und andere Personen vermittelst Gewährung
von Geldgeschenken angeleitet ist. Die Sache wurde
von der betreffenden königlichen Direktion i. Zt. den Ge-
richtlichen übergeben und die Untersuchung derselben ist in
den meisten Fällen abgeschlossen. Wie wir hören, ist
nicht nur das betreffende Beamtenspersonal zu strengen
Strafen verurtheilt — ein Schaffner erhielt z. B. wegen
schwerer Verletzung und Urkundenfälschung, wegen wieder-
holter Verbrechen im Amte und mehrfacher Unter-
suchung eine Gefängnisstrafe von insgesamt 3 Jahren
nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf
4 Jahre — sondern auch gegen diejenigen Personen,
welche durch Geldgeschenke die Beamten verleitet hatten,
sind schwere Strafen ausgesprochen worden. Diese be-
dauerlichen Vorgänge werden eine Lehre sein, auch für
solche Reisende, welche bisher kein Bedenken gefunden
haben, sich die Billeterunterstützungen des Jaggeleitpersonals
zu Raube zu machen.

auf sein Begriffsverständnis ein, daß es ihm schien, als seien sie thätlich über
ihn her. Die Fere Hande glaubte er mit der Hand erreichen zu können, und
die Personen und Gegenstände, welche ihn umgaben, schienen ihm hauptsächlich in
die Augen zu schlagen.
Golfin beobachtete diese Erscheinungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.
Dies war der zweite Fall der Operation eines Mindergeborenen, den er Gelegenheits-
gehabt hatte zu beobachten. Die Andern wagen's kaum, sich ihrer Freude hin-
zugeben, sie waren zu bestürzt und erschreckt durch die aufsehende Wirkung, welche
diese erste Ausübung der Selbstheit auf den Patienten hervorbrachte hatte. Für
Babio selbst war es eine Reihenfolge entzündlicher Verjude. Seine Nerven und
seine Einbildungskraft waren jedoch dadurch so sehr gereizt worden, daß der
Krit dringend Ruhe empfahl.
„Nun“, sagte er lächelnd, „für heute haben Sie genug gesehen. Sie können
nicht aus der Dunkelheit in das Licht treten, in das viele Reich der Sonne, wie
Sie in ein Theater gehen würden. Dies ist eine neue Geburt, die ebenso wohl
Schmerzen, wie Freuden in sich schließt.“
Aber der junge Mann war so begierig, seine neugewundene Fähigkeit noch
einmal zu versuchen, daß Golfin einwilligte, ihm nochmals ein kleines Guckloch
in die äußere Welt zu öffnen, wie er sich ausdrückte.
„Meine ganze Seele“, sagte Babio, indem er versuchte, seine ersten Eindrücke
zu schildern, „scheint sich in Schönheit zu baden, einer Schönheit, von der sie sich
niemals zuvor hatte träumen lassen. Was waren das für Dinge, welche auf mich
eindrückten und mir Angst machten? Es war das Empfinden der Größe und des
Raumes, welche ich früher nicht begriffen hatte oder doch nur in sehr unvoll-
kommener Weise, und das jetzt klar und erschreckend auf mich eindrang, als ich
auf die höchsten Berge hinaufgeschleppt und dann wieder in den tiefsten Ab-
grund hinabgezogen worden. Es ist alles groß und herrlich, aber es macht mich
jähren und doch möchte ich es nochmals fühlen. Alle die Schönheit und Herr-
lichkeit, welche ich erkannte, hat mich verwirrt und gebemüht, es war, als ob
eine heitere, majestätische Algenwart sich zu mir herabdrängte. Das ganze
Weltall schien auf mich einzuströmen, ich war überwallt und von Schreden
ergriffen, der Himmel erschien ein weiter Raum, wachend, lebendig, es ist nicht
in Worten wiederzugeben. Es war eine Seele, das war ein wunderbarer Ausdruck.
Nun, Erde, Luft und Berge, lag mich um, kam auf mich zu — aber es war
alles so kalt, so groß und ernst. Lagt mich etwas Jartes, Sanftes und Lieb-
liches sehen — Was ist das?“
Golfin nahm ihm nochmals die Hände ab, und nachdem er ihm eine pas-
sende Brille gegeben, erlaubte er ihm, sich frei umzusehen.
„Oh, ist das Welt? Glühiger Himmel!“ rief Babio wie bezaubert aus.
„Es ist Deine Cousine Florentina.“
„Ah“, sagte er verlegen erröthend. „Wo das ist meine Cousine? Ich hatte
keine Ahnung davon, daß jemand so schön sein könne. Oh Gott, ich danke
Dir, daß Du mir die Fähigkeit gegeben, etwas so Schönes sehen zu können.“
Cousine Florentina. Du bist wie die lieblichste Musik, wie die Verkörperung einer
höflichen Melodie. Und was, wo ist sie?“
„Du wirst noch Zeit genug haben, sie zu sehen“, sagte Don Francisco über-
glücklich. „Aber jetzt verjude, ruhig zu sein.“
„Florentina, Florentina!“ wiederholte Babio aufgeregt. „Was liegt in
Deinem Gesichte, das mich empfinden läßt, als leuchte der Geist Gottes daraus
heraus? Ah, endlich weiß ich, was die Engel aussehen, und Deine Melodie,

Deine Hände, Dein Haar erfüllen mich mit einer neuen, mit fremden Bewegung.
Was kann das sein?“
„Er fängt an, die Fäden zu unterscheiden“, murmelte Golfin.
„Es ist mir, als schäfst Du im Innern meiner Augen“, rief Babio fort.
„Du scheinst ein Theil meiner Gedanken geworden zu sein, und Dein Anblick
ergreift mich wie eine Erinnerung; aber eine Erinnerung an was? Ich habe
vorher nichts und Niemand gesehen. Sollte ich schon gelebt haben, ehe ich in
diese Welt gekommen? Ich weiß es nicht. Aber ich kannte Deine Augen. Und
Du, Vater, wo bist Du? Ich habe Dich gesehen, ja ich habe Dich mir vorgestellt —
Du bist grade so, wie das Bild, welches ich geliebt habe. Und nun mein
Onkel? Du bist meinem Vater sehr ähnlich. Aber wo, wo ist der theure, gute
Doktor Golfin? Gott segne ihn.“
„Hier, mein lieber Patient“, sagte der Arzt vortretend. „Hier bin ich, so
hässlich wie die Sünde. Da Sie nie weder einen Worten noch einen Neufund-
länderhund g-ehen haben, können Sie keine Idee von dem Sie meiner Schön-
heit haben. Aber man sagt, daß ich diese beiden edlen Thiere aus's Haar
gleich.“
„Ihr seid alle gute, liebevolle Seelen!“ sagte Babio. „Aber meine Cousine
willen wir die hübscheste — oh, bei Weitem die hübscheste. Aber was, um des Himmels-
willen, wo ist Relä?“
Sie sagten ihm, daß sein Lazarillo sich nicht im Hause haben lassen,
und daß man viel zu sehr beschäftigt gewesen sei, um sich nach ihr zu erkundigen.
Bei diesem Bescheide gerth er in die höchste Aufregung. Alle Bemühen sich, ihn
zu beruhigen, und weil man fürchtete, daß ein Fieber eintreten könne, überredeten
sie ihn, zu Bett zu gehen und zu versuchen zu schlafen.
Am folgenden Tage war er sehr angegriffen, aber seine kräftige Natur
trug den Sturz über alles davon. Er verlangte nach einem Glase Wasser, und
es war das erste, was er trank.
Seine Kränkungen über alles, was er sah, waren ebenso lebendig wie
ausdrucksvoll. Ein Schmetterling, welcher sich in sein Zimmer verirrt, erstaunte
ihn, während er eine Flasche mit Zinte abwechselnd trank, obgleich sein Vater
ihn erregte, daß dieselbe nützlich sei, um Tinte zum Schreiben darin aufzuwahren.
Als man ihm zwei Kupferstücke zeigte, deren einer eine Kreuzung, der andere
aber Galathea in einem Nischelwagen, umgeben von Tritonen und Nymphen,
darstellte, zog er den letzteren zu Florentina's Entzückung vor, die sich das Ver-
sprechen gab, daß sie ihn lehren wolle, geschlichte Sachen allen profanen Dingen
vorzuziehen. Als er die Mäde und andere Frauen des Dries sah, war er ver-
stört, wenn er unter ihnen hübsche Gesichter bemerkte. In der That, die
Schönheit seiner Cousine machte ihn gegen alle anderen Frauen gleichgültig.
Trotzdem aber wünschte er sie alle zu sehen. Seine Reugier war wie ein vor-
dringender Durst, den nichts stillen konnte. Jeden Tag war er in dessen bitter-
getränkelt, daß er Relä niemals sah, aber er war so gern in Florentina's Gesell-
schaft, daß sie ihn kaum einen Augenblick verlassen durfte.
Am dritten Tage sagte Golfin zu ihm: „Sie haben bis jetzt eine große
Menge Dinge kennen gelernt, nun müssen Sie auch sich selbst sehen.“
Er brachte einen Spiegel, und Babio sah hinein.
„Das bin ich“ rief er mit unbesangener Bewunderung. „Man sollte es
kaum glauben. Wie bin ich in diese thäre, ruhige Wäckerliche hinein gerathen?
Was für ein wunderbares Ding doch das Glas ist. Aber wahrlich, ich bin kein

